

TI
49



D III 24

W. H. W.

TI 49

by hand



Gepflicht. Politisch unbedenklich
Verf. v. 6. 8. 1946.

Staatl. Aufbauschule
Welflingen, Pr. Sa.
Lehrerbildungsbereich
N 1717



Die Argonauten.

Aus dem Griechischen
des Orpheus.



Zweite Auflage.

Altenburg,
in der Richterschen Buchhandlung,
1784.

Die Geschichte

der Stadt

von

1700

1750

1800



Vorbericht.

Drey Dichter des Alterthums, Orpheus, Apollonius und Valerius Flaccus, haben die Fahrt der Argonauten nach Kolchis, oder den Raub des goldnen Vlieses, besungen; ein Abenteuer, das sich, so zu sagen, in der Kindheit der Welt verliert, und von neuern Poeten nicht so benutzt worden ist, als es verdient. Orpheus ist der älteste dieser Dichter; das Werk, das seinen Namen führt, mag nun wirklich von ihm selbst herrühren, oder den Athenienser Onomastrius, oder noch einen andern, zum Verfasser haben. In der That hat der ungewisse Urheber desselben meisterlich die Kunst verstanden, sich in

alte Zeiten ganz zurück zu setzen, und
alte Geschichten mit alter Einfalt
und Herzlichkeit zu erzählen. —
Sein Gedicht läßt sich eher unter die
didaktischen, als epischen rechnen;
und wer da will, lese es auch als einen
alten, poetischen Reiseroman. Ich
habe es, seiner Länge wegen, in zween
Gesänge getheilt, und nun, bey die-
sem neuen Abdrucke der Uebersetzung,
hin und wieder die Sprache mehr
abgeründet und geglättet. Geschrie-
ben zu Mitau, im August, 1783.

Carl August Kütner.

Die Argonauten.

An den Musäus.

Erster Gesang.

Mächtiger Herrscher zu Delphi, König Apollo, der du weit deine Pfeile schleuderst, ein Seher bist, und die Felsen des immer besonnten Parnassus im Loose empfiengst, deine Kraft will ich preisen: verleihe du mir unvergänglichen Ruhm, und meinem Herzen die Stimme der Wahrheit; so werd ich, begünstigt von den Musen, allen weitumherzerstreuten Sterblichen mit melodischer Leyer ein treffliches Lied anstimmen.

Dir, Musäus, du Meister der Laute, sing ich aus voller Seele Geschichten, die noch nie mein Mund kundmachte; nicht als ich, vom Apoll und Bacchus begeistert, ihre furchtbaren Geschosse, als ich den Sterblichen Mittel wider Krankheiten,
und

und heilige Geheimnisse den geweihten
 Frommen vorsang. Des alten Chaos
 unwandelbare Gesetze sang ich vordem;
 ich sang den Saturn, der mit unaus-
 sprechlichen Kreissen den Aether hervor-
 brachte, und den zweygestalteten, glors-
 reichen Amor, den Erzeuger der ewigen
 Nacht, der unter den Menschen der Nach-
 welt Erwecker des Lichts heißt, weil er
 vor allen das Licht zuerst sah. Ich sang
 die Geburt der mächtigen Tellus, die Fre-
 velthaten der Giganten, deren himmelab-
 triefendes Blut ein Saame künftiger Men-
 schengeschlechter ward, welche weitumher
 den grenzenlosen Erdkreis bewohnen. Auch
 sang ich die Dienstbarkeit des Jevs, die
 Verehrung der großen Mutter, die mit
 der jungen Proserpine, der Tochter des
 allmächtigen Saturnius, angstvoll die cy-
 belischen Gebirge durchschweifte: ich sang
 des gepriesenen Herkules blutige Siege,
 die

die Sühnopfer, und die Gaben für Verstorbne. Noch vielmehr hab ich dir kundgethan, von allem, was ich sah und empfand, als ich, von der Laute geschägt, aus Liebe zu meiner Gattinn, bey Tanarus durch finstre Pfade zu den Schatten hinabstieg; dir nannst ich die ganze Menge der heiligen Gebräuche, die ich im prächtigen Memphis und in allen Städten, welche der breite Nil mit seinen Wassern umringt, einführte. Dieß, o Musäus, hast du alles wahrhaft aus meinem Herzen empfangen.

Und nun, da jener göttlichen Begeisterung ätherisches Feuer aus diesem meinen Körper wieder in den weiten Himmel zurückgeflogen ist, sollst du von meinem Munde vernehmen, was ich bisher noch immer verborgen hielt. Singen will ich dir, wie einst Jason, der erste der Halbgötter

götter und Helden, nach Pieria und zu den hohen thrazischen Gebirgen kam, und mich bat, ihm auf dem meerbefegenden Schiffe zu unwirthbaren Menschengeſchlechtern, zu einem reichen und grausamen Volke, das Aeetes, ein Sohn der leuchtenden Sonne, beherrschte, hülfreich zu folgen.

Pelias fürchtete, nach dem Aussprüche des Orakels, ihm möchte der Aesonide dereinst die Herrschaft entreißen, und dachte deshalb arglistig in seinem Herzen auf ein Mittel, ihn hinzurichten. Endlich gab er ihm auf, aus Kolchis das goldne Vließ ins pferdereiche Thessalien herüberzubringen. Als Jason diesen verderblichen Befehl vernahm, flehte er mit aufgehobnen Händen der mächtigen Juno, die er unter allen Göttern am eifrigsten verehrte. Sie, selbst bekümmert, erhörte

sein Flehen; denn sie liebte mit göttlicher
Bewunderung Aesons trefflichen Sohn,
den furchtbarsten der Helden, rief Mi-
nerven und trug ihr auf, ihm ein esche-
nes Schiff zu zimmern, welches zuerst
mit buchenen Rudern die salzige Flut
durchschwamm und eine Meerreise that.

Raum hatte Jason die glorreichen
Helden alle versammelt, als er schon
zu mir ins rosenährende Thrazien kam,
wo er mich beschäftigt fand, meine schön-
besaitete Laute zu spannen, auf der ich,
alles Wild, alle Vögel und kriechende
Thiere zu bezaubern, ein süßes Lied spie-
len wollte. Sobald er zu mir in die öde
Grotte trat, hub er aus tapfrer Brust
also an:

Sey mir gegrüßt, Orpheus, Sohn
des Neagrus und der Kalliope, du Bes-
herrscher der heerdenreichen Eikonen, mir,
der

der ich die hämonischen Bergthäler, die Ufer des Strymon und Rhodopes lähe Felsen das erstemal betrete. Ich bin Jason Aesonides, einer der vornehmsten unter den Minyern, und wünsche, dein Gastfreund zu seyn. Nimm du, gütig und geneigt, mich auf, merke mit willigen Ohren auf meine Rede, und erfülle warum ich dich angehe. Folg uns auf dem Schiff Argo tief in den unwirthbaren Pontus und an des Phasis steile Ufer, und zeige mir die Pfade des parthenischen Meers, nach dem Wunsche der Helden, die deiner Leyer und gödtlichen Stimme harren, und in ihr bey den gemeinsamen Gefahren des Meeres Trost erwarten. Ohne dich begehren sie nicht, zu fremden Völkern zu schiffen. Einst bist du ja schon, allein und ohne Begleiter, hinab in schwarze Finsternisse, in den tiefsten, verborgensten Pfuhl der Erde,

gewandelt, und hast doch die Rückkehr wiederfunden. Darum weigre dich nicht, mit den Minyern vereint neue Gefahren zu bestehen.

Ich versetzte darauf: Sohn des Aeson, warum willst du durch dein Bitten mich bereden, den Minyern auf ihrem schöngezimmerten Fahrzeuge über den schwarzen Pontus, als Helfer, gen Kolchis zu folgen? Schon unter genug Arbeit und genug Trübsalen hab ich den weiten Erdkreis und viele Städte durchwandelt, als ich in Aegypten und Libyen den Sterblichen die Geheimnisse der Götter kund machte. Mich hat meine Mutter endlich von jenen langen Irrwegen und aus heiliger Wuth gerettet, und in ruhigere Behausungen gebracht, allda mit dem traurigen Alter den kommenden Tod nahen zu sehn. Doch dem, was das Schicksal

sal uns brstimmt und auflegt, dürfen wir nicht entrinnen. Der Wink der Parzen treibt mich; und auch die Bitten, Jupiters Töchter, heischen Achtsamkeit. Bald werd ich kommen, die Zahl ber Halbgötter und jüngern Könige zu vermehren.

Ich sprach, verließ meine geliebte Grotte, und langte, die Leyer in der Hand, mit eilenden Füßen bey den Mynern, jenseit der pagaseischen Ufer, an. Hier war die ganze Heldenschaar auf einem flachen Sandhügel am Borde des Anaurus versammelt. Als sie merkten, daß ich gerade auf sie zukam, erhuben sich alle, mich zu begrüßen, und jedem klopfte freudig das Herz. Dann hielt ich Gespräche mit ihnen, und forschte nach den Helden allen.

Zuerst sah ich hier den starken göttlichen Herkules, den Zeus mit der Alkmene

zeugte, während dessen Sirius drey Tage die Sonne verließ, und finstere Nacht weitumher alles beschattete. Ich sah den Tiphys, den Regierer des langen Fahrzeuges, der sonst über die Wasser der Thespienser, unfern des Berges Teumesus, das Volk überschiffte, und mitten im Aufruhre der silberhellen Fluten das Schiff künstlich zu lenken wußte. Dann sah ich Kastorn, den Pferdehändiger, ich sah den Pollux, den Mopsus, den unter chaonischen Buchen Aregonis gebar, und den Aeaciden Peleus, der Aegine trefflichen Sohn, der in fruchtbaren Phytia die Dolosper beherrschte. Da sah ich auch die drey Söhne Merkurs, den Aethaliden, den Eupolemea im felsigen Alope ans Licht brachte, und Erytus und den schönen Echion, die Cyllenius einst, der den Argus erwürgt hat und einen goldnen Stab trägt, mit der Nymphe Laotioe zeug-

zeugte. Dann kam Aktorides und der
 eßgierige Koronus: ferner, Sphikus und
 Butes, der dem goldnen Phobus glich,
 und Kanthus, der Sohn des Abas, den
 das Verhängniß aus Cuba trieb, damit
 er in Libyen umkäme und auf ewig der
 Rückkehr vergäße. Vom Fluß Nesepeus
 kam Phalerus, Alfons Sohn, der Er-
 bauer des meerumsflossnen Gyrton. Die-
 sem folgten Sphitus, der Raubolide, der
 in Phocis und im festen Tanagre regierte,
 und Laodokus, Talaus und Arcius, die
 wackern Söhne der Pero. Dann kam
 Sphidamas, des Alcus Sohn, den sein
 tapferer Vater aus Tegea her sandte; und
 Erginus, Neptuns Sohn, der die frucht-
 baren Gefilde und die Besten des hohen
 Miletus, wo Mäander seine irrenden
 Wellen ausbreitet, verlassen hatte. Mit
 ihm kam noch Periklymenus, ein Sohn
 des Neleus, von Pallene und dem was-

ferreichen Liparus. Aus Kalydon war
 der behende Meleager hier, den Peneus
 mit der rosenarmigen Althaa zeugte.
 Auch Iphiklus, der Althaa Bruder, war
 da, der den schönen Meleager vorzüglich
 liebte, und ihm viel Treffliches gelehrt
 hatte. Ich sah den Asterion, der Pirefia
 am Fluß Apidanus bewohnte, welcher,
 mit dem Peneus vermischt, ins Meer
 stürzt; ich sah den Eurymachus, dessen
 Heimath am See Boebeis, unweit des
 Peneus und des haasenreichen Melibda,
 war; den Polyphemus, des Elatus Sohn,
 einen tapfern Krieger, und dann den
 Eneus, der im Streite der Lapithen und
 Centauren einst wunderbar erhalten ward.
 Ferner bemerkte ich den Admetus, aus
 Phera, dem einst Apollo diente, als er
 die Cyklopen, um ihrer Mißhandlungen
 gegen den Aeskulap, mit sieghaften Pfei-
 len erlegt hatte, und deshalb vor Jupis-
 ters

fers Zorne floh; dann den Aktorion, den
 Idas, und den Lynceus, der unter allen
 Sterblichen durch die Fernen des Aethers
 und des Meers, und selbst hinab in Plu-
 tos unterirdische Schlünde, mit scharfen
 Augen sah. Drauf folgte Telamon, den
 an den Ufern des meerumflossnen Salamin
 Megina dem unbezwungnen Neakus gebar,
 und Idmon, der Sohn der Antianira und
 des Apollo, dem sein Erzeuger die götta-
 liche Gabe zu weissagen, und den Mens-
 schen die Zukunft zu enthüllen, verliehen
 hatte. Mit diesen kam auch Menoetius,
 ein Nachbar der Minyer, und der götta-
 liche Dileus und Phlias, den an des
 Neseus Ufern einst Bacchus mit einer
 Nymphe zeugte, und der einen Körper
 ohne Wandel und Klugheit und Geist be-
 saß. Cepheus kam aus Arkadien frey-
 willig unter die Helden; aber den Aincäus
 hatte sein greiser Vater, mit ihnen den

Pon_a

Pontus zu beschiffen, eben daher gesandt.
 Nie warf dieser ein Unterkleid über seine
 starken Schultern, sondern hältte die Brust
 stets in eine zottige Bärenhaut. Nach
 ihm kam Nauplius, der Anymone Sohn,
 der vom Erderschütterer Neptun gezeugt,
 und tapfern Muthes und an Schönheit
 der Bildung den Unsterblichen gleich war.
 Ich sah auch den tänarischen Euphemus,
 der die Thäler des Vorgebirges Malca-
 tis und das meerbespülte Therapne bes-
 wohnte, und den pleuronischen Aeneas,
 der den himmlischen Gang der Gestirne
 und den Kreislauf der Sphären kannte,
 und Gegenwart und Zukunft durchspähte.
 Hier war auch Palamonius, ein natür-
 licher Sohn des Lernus, gebrechlich an
 beyden Füßen, der daher von allen Vul-
 kans Sohn genannt ward. Von den
 Ufern des Alpheus kam Augias, der weit-
 flammenden Sonne Sohn. Da waren
 die

die untadelhaften Zwillingbrüder, der gepriesene Amphion und der streitbare Asterion, die ihr Pellene verlassen hatten. Hier erkannte ich die zween trefflichen Söhne des Boreas, den Zetes und Kalais, welche Drithyia an den Wellen des Kliffus mit dem Gotte zeugte, die mit Tittigen unter den Ohren aufstogen, und an Wuchse den Unsterblichen glichen. Aus Phera war auch Akastus, des Pelias Sohn, hier, der auf dem Schiffe Argo die Helden an den unwirthbaren Phasis zu begleiten wünschte. Bey ihm sah ich noch den reizenden Hylas, Herkules Liebling, dessen weiches Kinn und reinliche Wangen kein Milchhaar färbte; ein Knabe war er noch, und vom Herkules zärtlich geliebt.

Alle diese versammelten sich iht in einem Haufen vor dem Schiffe; hie und

da

da redete einer grüßend gegen den andern,
 und alle bewirtheren sich wechselsweise an
 dem Tische der Gastfreundschaft. Denn
 als sie Hunger und Durst gestillt hatten,
 fassen sie, jeder voll Verlangen, das
 große Werk anzuheben. Alle standen
 zugleich vom tiefen Sande auf und gieng-
 en hin zu dem Schiffe, das noch am
 Ufer stand, und sahn staunend es an.
 Argus erfand in seiner Seele bald die
 Weise, mit hölzernen Hebeln und dickge-
 wundnen Lauen, die er am Hintertheile
 festband, es fortzuziehn, und ermunterte,
 voll Ruhmgier, die Helden alle, mit
 Hand anzulegen. Diese eilten, ihm zu
 gehorchen, drängend herben, legten ihre
 Waffen ab, und schlungen die Laue, gleich
 Ketten, um die Brust; und jeder strebte
 mit ganzer Kraft, das gesprächige Schiff
 eilend in die rauschende Flut zu reißen.
 Aber, von seiner Last gedrückt blieb es im
 Sande

Sande stecken, und folgte, verwickelt in
getrocknetes Meergras, den mächtigen
Händen der Helden nicht. Jason härmte
sich darob in seiner Seele, und winkte
mir, durch meinen Gesang der Ermatte-
ten Kraft und Stärke von neuem zu be-
leben. Ich spannte sogleich meine Leyer,
und sang, der reizenden Töne meiner
Mutter voll, mit süßer Stimme:

Geschlecht der Helden, erhabne Mia-
myer, zieht ihr mit fester Brust, alle zu-
gleich angestrengt, die Laue fort, drückt
eure Fußstapfen tief in den Boden, streckt
die Fersen weit rücklings; und so schleppt
das Schiff fröhlich in die tobenden Wellen.
— Du, o Argo, die du aus Fich-
ten und Eichen gezimmert wardst, höre
meine Stimme; schon ehemals warst du
mir folgsam, als ich auf waldigen Berg-
gipfeln die Bäume und die besonneten
Felsen

Felsen mit meiner Laute bezauberte; du verließest deine Höhen, und stiegst herab zu mir ans Gestade. Folge mir ist auch durchs parthenische Meer, und eile, meiner Zither und göttlichen Stimme gehorsam, im Phasis einzulaufen.

Die tomarische Esche, mit der, auf Geheiß der Pallas, Argus den Boden des Schiffes gestützt hatte, hörte es, und knarrte; plötzlich erhob sie sich, und alle Walzen und Hebel, die längs den Seiten ringsumher aufrecht untergeschoben waren, fielen, als es userab gleitete, lastenfrey durcheinander; so kam es zur Ducht, und die steigenden Bogen machten ihm Bahn. Wellen von Sande umwälzten es, und Jason freuete sich in seiner Seele.

Argus und Tiphys sprangen hinter einander zuerst ins Schiff, brachten alles Geräthe, Mast und Segel, an den bestimm-

te, keiner unter uns ist dem Herkules gleich an Muth und Tapferkeit; und dieß wißt auch ihr.

So sprach er: alle billigten seinen Vorschlag, und wählten einstimmig den Alcides, als den wackersten unter den Helden allen, zum obersten Feldherrn. Aber den klugen Herkules konnten sie nicht dazu bewegen, weil er schon wußte, daß selbst von der Juno diese Ehre dem Jason zugedacht sey, die auch bey der Nachwelt ihn verewigen sollte. Daher er-
 nennt er selbst den Sohn des Aeson zum Befehlshaber des funfzigrudrigen Fahrzeuges, auf Meer und Lande. Alle priesen den Rath des Herkules mit Beyfall, und, übergaben dem Jason die oberste Macht.

Als nun die Sonne mit fliehenden
 Rossen dem unermesslichen Aether entfuhr,
 und

und schwarze Nacht alles umhüllte, da berathschlagte Aesons Sohn mit seiner großen Seele, wie er durch Eid und Vertrag die Helden zu fester Treue verbinden, und alle in beständigem Gehorsam erhalten wolle. Da, mein Musäus, gebot er uns, eiligst ein Opfer des Bundes zuzubereiten. Ich häufte sogleich am sandigen Gestade das Holz einer gespaltenen Eiche, die den Menschen sonst Speise gab, übereinander, und legte viel heilige Gaben, in ein weites Tuch verhüllt, darüber. Dann stach ich einem großen Farren, dem Führer der Heerden, den himmelwärts gebognen Hals ab, zerstückte den ganzen Körper, und spritzte das Blut rings um den angezündeten Holzstoß. Sein Herz warf ich auf die zerbrochnen Opferkuchen, und goß flüssiges Del und die Milch vom Lämme darüber. Den herumstehenden Helden aber gebot ich, ihre Speere und

Schwerte in Haut und Eingeweide zu stoßen. In ihre Mitte setzte ich ein irdnes Gefäß mit dem gemischten Opfersranke, der aus weißem Mehle, dem Geschenke der Ceres, aus Farrenblut und salzigem Meerwasser bereitet war. Alle kränzten, nach meinem Befehle, sich mit Delzweigen. Ich selbst aber füllte eine goldne Schaaale mit dem Weibetränke, und reichte sie der Reihe nach herum; und jeder der Göttersöhne kostete davon. Auf mein Geheiß warf Jason igt eine dürre brennende Fackel in den Holzstoß; und schnell lief die verzehrende Lohe umher. Nun sprach ich, stehend am Gestade des weitrauschenden Meers, mit aufgehabnen Händen die Worte:

Hört mich, ihr mächtigen Götter des Oceans, die ihr das wogenvolle Meer, die Tiefen der Wasser, die steinigen, sandbedeck-

bedeckten Ufer und der Thetis fernste Wel-
 len bewohnt! Dich ruf ich zuerst an,
 Nereus, ältester der Meergötter, mit dei-
 nen funfzig holdseligen Töchtern; dann
 die fischreiche Glauce, die große Amphi-
 trite, den Proteus und Phorcys, und den
 weitherrschenden Triton: euch ruf ich an,
 ihr behenden Winde und goldgeflügelten
 Lüfte; euch, ihr fernscheinenden Sterne,
 und euch, ihr Finsternisse der schwarzen
 Nacht; dich, Auge, du Vorläuferinn der
 schnellen Sonnenpferde; alle Meergötter,
 die mit Helden vermischt sind, alle Göt-
 ter der Gestade, die Wellen der Flüsse,
 die ins Meer fallen; und dich vornehm-
 lich, Erderschütterer, Sohn des Satur-
 nus, mit dem bläulichen Haupthaare:
 steige du heraus aus deinen Wassern, zum
 Zeugen des heiligen Eidschwurs: So ge-
 wiß, als wir Genossen des Jason alle
 stets mit williger Seele gemeinsam in als

len Gefahren beharren werden, so laß jeden wohlbehalten in seine Behausungen zurückkehren! Aber wer diesen Vertrag durch Uebertretung seines Eides bricht, wider den zeuget dereinst, du strafende Rache, und ihr Eumeniden, die ihr den Verruchten peinigt!

So rief ich, und alle stimmten einmüthig, schauernd ob dem Eide, mir bey, und gaben Zeichen mit den Händen.

Nachdem nun alle geschworen und den Eid betheuert hatten, stiegen sie zusammen in den hohlen Bauch ihres Fahrzeuges, legten ihre Waffen unter den Ruderbänken nieder, und ergriffen die Ruder. Tiphys befahl, die hohe Leiter mit Seilen ans Schiff zu binden, die Segel aufzuspannen, und vom Lande zu stoßen. Jetzt sandte Juno, die Gemahlinn des Jovis, einen günstigen, starkwehenden Wind,

Wind, und Argo selbst beschleunigte den Lauf. Mit Seel und Händen strengten unermüdet die Könige zum Ruder sich an; das unermessliche Meer ward durchfurcht, und an den Seiten des Schiffs stieg schwellender Schaum auf.

Sobald aus dem Oceane die Morgendämmerung aufbrach, und Aurora sichtbar ward, die Göttern und Menschen das holde Tageslicht bringt, da sahn wir längs dem Gestade die hohen, windigen Bergseiten des Pelius, und Tiphys hielt mit beyden Händen das Steuer an, und befahl uns, nur allgemach die Wellen zu durchschneiden. So erreichten wir denn das Ufer, warfen die hölzerne Leiter aus, und die Helden stiegen hinaus aufs Land, und ruhten von ihrer Arbeit. Hier redete Pelius, der Rossbändiger, also zu den versammelten Minyern:

Freunde, seht ihr dort jenen schattigen Hügel an der Mitte des Gebirges? Allda wohnt in einer Höhle Chiron, der gerechteste unter allen Centauren, die sonst in Pholoe und auf den hohen Gipfeln des Pindus lebten. Er übt Gerechtigkeit und Heilung der Krankheiten; bald spielt er die Laute des Phobus, bald die Leyer Merkurs, und verwaltet Recht und Gericht unter seinen Nachbarn. Deshalb stieg auch die silberfüßige Letis, meinen jungen, neugebornen Sohn in den Armen tragend, zum waldigen Pelius auf, und übergab ihn dem Chiron, daß er, zärtlich und gerecht, ihn auferzöge. Ihn zu sehn verlangt mein Herz. Folgt, Genossen, folgt mir zur Grotte, meinen Knaben, an Bildung und Sitte, mit mir zu schauen.

So sprach er, und gieng voraus;
wir alle schritten ihm nach, und kamen in
die

die finstre Behausung. Hier lag der große Centaur auf einer niedrigen Matte, gelehnt an den Felsen, ausgestreckt, und vor ihm hin ruhten die behenden Füße, die mit Hofschuhen sich endeten. Ihm zur Seite stand der junge Sohn des Peleus und der Thetis, spielte die Leyer, und belustigte den Centauren. Als dieser die glorreichen Könige sah, sprang er auf sie zu begrüßen, küßte jeden der Männer, und bereitete ihnen ein Mahl. In großen Krügen trug er Wein auf, streute Blätter auf die zerrissenen Lagerdecken, gebot allen niederzusetzen, setzte ihnen in ungeglätteten Schalen vieles Fleisch von Ebern und flüchtigen Hirschen vor; und ließ dann auch den süßen Wein herumgehen. Als nun alle Durst und Hunger gestillt hatten, munterte jeder mit klatschenden Händen mich auf, mit dem Chiron ein wettstreitendes Lied zu singen. Ich aber willigte

nicht darein, aus Schaam, als ein jün-
gerer mit einem viel ältern mich zu mes-
sen, bis Chiron selbst mir es andeutete
und dringend mich nöthigte, mit ihm einen
Wechselgesang anzustimmen. Der Cen-
taur faßte zuerst den schönen Saitengrif-
fel, den Achilles ihm mit jugendlichem
Anstande darreichte, und sang den Streit
der tapfern Centauren, welche die Lapi-
then in ihrem Frevel tödteten, und dann,
wie sie, vom Wein erhitzt, mit dem Her-
kules einst in Pholoe hartnäckig gekäm-
pft. Und nun nahm auch ich die tön-
nende Leyer, und hub ein süßes Lied an:
Ich sang den dunkeln Hymnus des alten
Chaos, den Streit der Elemente, in dem
der Aether zu seiner Höhe auffuhr, die
Erzeugung der reichgebrüsteten Tellus,
die Tiefen des Oceans, und den uralten,
weisen Amor, den ersten Vollender der
Dinge, der eins vom andern schied; ich
sang

fang den rachsüchtigen Saturnus, und wie Jupiter, der Gott der Blitze, zur Herrschaft über die unsterblichen Himmlischen gelangt sey. Ich sang die Erzeugung und Trennung der jüngern Götter, der Ceres, des Bacchus und der Giganten verderbliche Thaten; und dann auch den Ursprung der machtlosen Menschen, die, in viele Völkerschaften zerstreut, umher den Erdkreis bewohnen. Der Klang meiner süßtönenden Leyer durchdrang die enge Grotte; alle Gipfel und Thäler des waltigen Pelius und die hohen Eichen selbst vernahmen meine Stimme: ent wurzelt eilten sie herab zur Höhle des Chiron, und alle Felsen hallten wieder. Das flüchtige Wild, das den Gesang hörte, stand still vor der Grotte; alle Vögel vergaßen ihrer Nester, und umgaben, müde des Flugs, die Lagerstädte des Centauren. Chiron sah es, und staunte, schlug

flats

klatschend Hand in Hand, und wühlte mit den Hufen in den Boden.

Jetzt trat Tiphys in die Grotte, die Ninyer eiligst abzurufen; und so endete ich meinen Gesang. Alle standen urplötzlich auf, und legten die Rüstungen an. Indes schlang Peleus seinen Knaben in die Arme, küßte sein Haupt und die beyden schönen Augen, und lächelte thränen voll; denn Achilles erweichte sein Herz, Mir gab der Centaur mit eigener Hand eine Pantherhaut, zum Geschenke der Gastfreundschaft. Und als wir seine Grotte verließen, und wieder die Höhen hinab wandelten, sah der Greis mit aufgehobnen Händen uns nach, und flehte allen Göttern, den Ninyern eine glückliche Rückkehr, und Ehr und Nachruhm unter den Menschen der Zukunft zu verleihen.

Nun,

Nun erreichten wir das Gestade,
 und stiegen alle ins Schiff. Jeder setzte
 sich auf seinen vorigen Platz, ergriff die
 Ruder wieder, und durchfurchte das Meer;
 und so entfernten wir uns immer weiter
 vom Pelius. Die weite Fläche der stür-
 mischen Wasser ward weiß vom aufkochen-
 den Schaume. Das pisiäische Vorgebirge
 und Sepias entzogen sich unsern Augen;
 wir sahn Sciathus und das alte Grabmal
 des Dolops, und Homole und die Münz-
 dung des schnellen Amyrus, der durch
 weite Gegenden seine rauschenden Wellen
 rollt. Auch die felsigen, unersteiglichen
 Gipfel des Olympus erblickten wir, fuhr-
 ren den waldigen Atho, und das weite
 Pallene vorbey, und erreichten das gött-
 liche Samothrace. Hier stiegen, auf
 meinen Rath, die Helden begierig ans
 Land, durch gottesdienfliche Gebete und
 Opfer sich einzuweihn; denn allen Sterb-
 lichen,

lichen, und vornehmlich den Schiffenden; sind Opfer und Gebete der Einweihung heilsam. Von da langten wir mit dem eilenden Fahrzeuge im göttlichen Lemnus an. Allda hatten die Weiber zu rucklofen Thaten sich vereint; ihre Männer hatten sie alle freventlich ermordet, und Hypsipylen, die schönste der Frauen, zur Herrscherinn erwählt. Doch, mein Musäus, wozu soll ich hievon dich lang unterhalten? Wozu soll ich erzählen, daß Cypris, die Mutter der Liebe, die Lemnierinnen alle den Minyern in die Arme trieb, daß Jason durch Liebestränke Hypsipylen entflamnte, daß alle der Liebe der Frauen pflegten, und schier ihrer Fahrt vergaßen, bis ich mit beredsamer Stimme sie zurückbrachte, und sie anlockte, wieder ins schwarze Schiff zu steigen, und Arbeit und Ruder wieder anzutreten? —

Mit

Mit Anbruche des Morgens trieb uns ein günstiger, scharfwehender Westwind in den Hellespont; wir segelten das enge Abydus vorüber, und behielten Ilium und Pitya und Perkote zur Rechten, wo Aesepus mit silbernen Wellen fruchtbare Fluren bespült. Hüpfend lief die gesprächige Argo fort, und als wir endlich auf den Sand stießen, stiegen Tisphys, der Steuermann, und der glorreiche Sohn des Aeson nebst noch andern Minyern aus, und errichteten der blauäugigen Pallas nicht fern vom artacischen Quelle, wo die Nymphen ihr liebliches Wasser in Bächen ergießen, einen großen, gewichtigen Stein, weil mitten im breiten Hellespont uns immer heitere Stille begleitet, und kein Windsturm genöthiget hatte, die krummen Anker einzuwerfen. Hier bereiteten wir am hohen Ufer ein fröhliches Mahl, und schmauseten alle.

Indem

Indem wir noch um die Tische gelagert saßen, kam Ezykus, der Sohn des Menes, den die edelste der Frauen, die schönwangige Menete gebar, und der die umherwohnenden Doloper beherrschte, zu uns, und beehrte uns alle mit Gaben der Gastfreundschaft. Er ließ für uns fette Schafe, breitgebrante Rinder und wilde Schweine schlachten, er schenkte uns röhlichen Wein, und schickte uns auf unsre Reise noch Getreide, Decken, Lächer und Kleidungen. Liebevoll erwies er sich gegen die Fremdlinge alle, weil sie mit ihm gleiches Alters waren, und bewirthete sie köstlich einen ganzen Tag.

Als aber Titan unter die Wellen des Oceans sich tauchte, und der Mond im Sternengewande die dämmernde Nacht heraufführte, da kamen von den mitternächtlichen Gebirgen streitgierige Männer herab,

herab, die wild, wie Thiere des Waldes,
 und an Stärke den Titanen gleich waren;
 denn an aller Schultern erhuben sechs
 Arme sich. Sobald die unbezwungenen
 Könige sie sahn, warfen sie sich in ihre
 Rüstungen und stürzten ihnen zum Streit
 entgegen. Jene fochten mit Feuerbrän-
 den und Lannenspähen, und fielen wü-
 thend die Minyer an. Jupiters tapftrer
 Sohn erlegte im Anlaufe viele mit Vo-
 genpfeilen, und tödtete zugleich auch,
 nicht mit Willen, sondern aus Irrthume,
 den Sohn des Aeneus, den Eyzikus. Ihm
 war das Schicksal verhängt, unter Her-
 kuls Händen zu fallen.

Schleunig stiegen die Minyer nun ins
 hohle Schiff, und setzten sich an ihre
 Ruderbänke. Zephyus rief ihnen vom
 Hintertheile zu, die Leiter hineinzuziehn,
 und die Seile loszubinden; aber in un-
 Orpheus. D auf

aufblöckliche Knoten, wie durch schnellen Wirbel, gefchlungen und verwickelt, hielten sie fest am Lande und hielten das Schiff zurück. Liphys, der wackere Liphys, fuhr erschrocken zusammen, ließ staunend das Steuer des argoischen Fahrzeugs aus den Händen fahren und verlor alle Hoffnung, weiter durch die Flut zu kommen. Rhea war zornig auf die Ninyer, die ihr Volk ermordet hatten. Als schon die Nacht über die Mitte ihrer Bahn hinaus war, und die leuchtenden Sterne sich wieder unter den Ocean verbargen, da schloß ein tiefer Schlaf die Augen des Steuermanns, und im Schlafe trat die furchtbare Pallas vor ihn, und redete, ihn zu warnen, die göttlichen Worte:

Schläfst du, Sohn des Agnias, vom süßem Schlummer überwältigt, mit so festgeschlossnen Augenliedern? O! erwache

wache, Liphys, und gebeut den Helden, aus ihrem Schiffe wieder ans friedliche Gestade zurückzukehren, und den Gastfreund, der erdtödtet im Sande liegt, feyerlich zu bestatten. Dieß ist der Wille der allgebärenden Rhea: alle die Recht und Frömmigkeit und den Tisch der Gastfreundschaft ehren, müssen den Verstorbenen Gaben und Opfer und die Thränen ihrer Augen weihn. Herkules hat aus Unvorsichtigkeit bey nächtlicher Weile euren Gastfreund mit seinen Pfeilen erlegt, und deßhalb ist Rhea wider euch alle im Zorne entbrannt. Habt ihr erst euren getödteten Freund feyerlich bestattet, so steigt hinauf auf den Dindymus, den Wohnsitz der Rhea, und besänftigt die Göttinn durch Sühnopfer; und dann verfolget wieder eure Fahrt.

So sprach die Göttinn, und fuhr pfeilschnell in den Himmel zurück. Tiphys aber erwachte, sprang hervor aus dem Hintertheile des Schiffs, weckte mit Geschrey seine Genossen, die hie und da schlummernd hingelehnt lagen, und erzählte den Helden sein nächtliches Gesicht. Alle wurden plößlich wieder munter, und sprangen hinaab ans Ufer. Indesß öffnete Aurora, die mit goldenen Zügeln fährt, im finstern Pole den Aufgang, und das Licht bezog den Himmel wieder. Istt erkann ten die Mınger ihren ertödteten Freund, besleckt mit Staub und Blut: um ihn her lagen noch viele seiner Genossen, und die ungeheuern, thierischen Leichname der Feinde. Den König Cyzikus legten die Helden, um ihn herum stehend, auf glantzbeschorne Teppiche, warfen einen Erdbügel über ihn auf, und errichteten ein Grabmal. Dann trugen sie Holz
von

von den Bäumen zusammen, und ver-
 braunten die schwarzen Leichenopfer in
 Gruben. Ich aber goß, seine Seele zu
 besänftigen, fette Weihetropfen aus, bes-
 sprengte den Leichnam mit Wasser und
 Milch, und sang ihm ein Loblied. Ja-
 son selbst verordnete feyerliche Spiele, dem
 Todten zur Ehre, und setzte Preise aus,
 von den Geschenken, die Hypsipyle in
 Lemnus ihm mitgab. Ancaeus empfing,
 als Sieger im Wettlaufen, einen goldnen
 vielsfassenden Doppelpokal, und Peleus,
 der ihm noch vorlief, einen purpurnen
 Mantel, ein künstliches Werk der Minerva.
 Im Ringen errang Herkules zum Preise
 einen silbernen Weinkrug mit erhobner
 Arbeit; Kastor erhielt im Pferderennen
 ein künstliches mit goldnen Buckeln bes-
 schlagenes Halsgehänge; und Pollux einen
 prächtigen Teppich im Kampfe mit Faust-
 kolben. Jason selbst ergriff den schnel-

lenden Bogen und die Pfeile und schleuderte fernhin seine Geschosse. Daher schenkten die versammelten Mynner ihm, aus Ehrerbietung, einen geflochtenen Kranz von blühenden Delzweigen; und mir schenkte der göttliche Jason, zum Lohne des Liedes, einen goldnen Kothurn mit geflügelten Sohlen.

Raum waren die Spiele geendigt, als das Gerücht schon den Tod des Eyzikus innerhalb seines Hauses kund machte. Sobald seine unglückliche Gemahlinn es hörte, zerfleischte sie wehklagend ihre Brust, schlang einen Strick um den Hals und erwürgte sich. Die Erde steng ihre Thränen auf, und ließ daraus einen silbernen Quell entspringen, den die Bewohner dieser Gegend Klite nannten.

Nun stiegen die Könige, dem nächtlichen Traume gehorsam, zu Dindymus
 heiz

heiligen Hbhen empor, die Göttermutter
 durch Weinopfer zu versöhnen, und ihren
 Zorn zu besänftigen. Ich folgte, die
 Leher in der Hand: auch Argus kam vom
 schöngezimmerten Schiffe, füllte mit scharf-
 geschliffnem Eisen den Stamm einer dick-
 rindigen Lanne, den dürre Weinranken
 umkrochen, und schnitzte daraus ein heiligs
 Bild, das bis in die ferne Zukunft
 feststehen sollte. Von gebauenen Steinen
 bauete er der Götinn einen kleinen Tempel.
 Alle Minyer, und Jason vornehmlich,
 giengen unermüdet zu Werke, errichteten
 von Steinen einen schönen Altar, brachten
 ihr Trank- und Sühnopfer; und Rhea freuete
 sich darob. Mir geboten sie, der Götinn ein
 ehreerbietiges Lied zu singen, damit sie
 auf unser Flehn uns eine fröhliche Rückkehr
 verleihe. Nachdem wir mit Opfern und Gebeten
 die Götinn versöhnt hatten, stiegen wir

alle wieder ins argoische Schiff, wohin
 Tiphys uns rief; jeder eilte drängend
 hin zu seinem Sitze, setzte sich an die
 Bänke, und hub an, die Ruder zu bes-
 wegen. Von selbst entwickelten die Seile
 sich, das Schiff ward frey; und Rhea,
 deren Haupt eine Krone von Thürmen
 umgiebt, sandte vom Dindymus einen
 günstigen Wind herab. Wir warfen
 noch Dankopfer über Bord, gaben dem
 Altare der Göttinn einen bedeutenden Na-
 men; und nun stieß Argo vom Lande.
 Der Wind schwellte die Segel auf; eilend
 durchschnitt das Schiff die salzigen Wel-
 len, lief nahe an Mysien vorbei, durch-
 fuhr die rhyndacischen Mündungen, und
 erreichte die schöne sandige Bucht und die
 Gestade. Izt ergriffen wir die Thau,
 zogen die Segel zusammen, und banden
 sie mit Riemen an; warfen die Leiter
 aus, und stiegen, hungernd und durstig,
 ans

ans Land; und um uns her erdffneten sich die Bezirke der argantischen Hdhcn, von jähen, felsigen Hügeln umschlossen. Hier eilte Herkules, den Bogen und die dreygezackten Pfeile in der Hand, in den tiefsten Forst, seinen Genossen zum Mahle eine gehdrnte wilde Kuh, oder Eber und Gemsen, zu jagen. Ihm, der schon im Forst umherirrte, folgte Hylas verstoßen aus dem Schiffe nach. Aber auch dieser verlor den schlängelnden Weg, durchschweifste den Wald, und kam endlich zur Grotte der Seenymphen, die, sobald sie den jungen, göttlichschönen Knaben ersah, ihn zu sich in die Grotte lockten, unsterblich und unveralternd unter ihnen allezeit zu verharren.

Als aber die flüchtigen Rosse der Sonne die Mitte des Himmels beschritten, da wehete vom Gebirge her ein günstiger

Wind, und schwellte die weißen Segel. Tiphys gab das Zeichen der Rückkehr zu neuer Fahrt; und alle gehorchten dem Gebote des Steuermanns. Polyphemus, des Elatus Sohn, erstieg behend einen emporragenden Berggipfel, den Herkules zurück ins Schiff zu rufen. Aber nirgend sah er ihn; denn Herkules sollte, nach dem Rathe des Schicksals, den schönen Strom Phasis nicht sehn.

Den folgenden Morgen wurden wir an ein grausames Land getrieben, wo die ruchlosene Bebrycier Amykus beherrschte. Dieser, unbekümmert um die Gesetze Jupiters, der über die Gastfreyheit wacht, zwang alle seine Nachbarn, sobald sie seinen Hürden und Wohnungen sich näherten, im blutigsten Faustkampfe mit ihm zu ringen. Ihn bezwang der starke Pollux, und zerschmetterte, gewaltsam
und

und schnell, sein Haupt mit den harten
 Faustkolben. Die ganze Schaar der Be-
 Brycier tödteten die Minyer mit ehernen
 Waffen. Von da fuhren wir ab, und
 landeten endlich, ermattet von langem
 Rudern, jenseit der Mündung des Flus-
 ses, unfern der Stadt der Bithynier; und
 bereiteten abends noch in beschneyeten
 Wäldern Mahl und Nachtlager. Hier
 war es, wo Phineus, der unglückliche
 Gatte, kurz vorher mit rasender Wuth
 seine zween Söhne geblendet, und auf
 abhängenden Klippen dem Wilde zum
 Raube ausgesetzt hatte. Diese retteten
 die beyden Söhne des Boreas, und ga-
 ben ihnen ihr Gesicht wieder; aber den
 Phineus strasten sie rächerisch, und raub-
 ten ihm das Licht seiner Augen. Boreas
 selbst ergriff ihn im Windwirbel, und
 riß ihn hinab in die bistonischen Eichgründe
 und

und Wälber, allda Verderben und Tod zu erwarten,

Wir verließen nun des Phineus Wohnungen, und kamen über große weite Wasser nahe vor die cyaneischen Klippen, von welchen ehemals schon meine Mutter, die weise Kalliope, mir erzählt hatte, Hier ist keine Rettung von Arbeit und Drangsalen: von schäumenden Wogen im Sturme getrieben, stoßen sie tösend an einander. Das Geräusch zerschlagener Wellen und des empörten Meeres dringt an den weiten Himmel; siedend brauset die Flut, und das weite Meer donnert. Ich rief dem Liphys zu, das Hinters- theil des Schiffs in Acht zu nehmen und wachsam zu seyn. Als er mein Rufen vernahm, zitterte schon sein ganzes Herz; doch verberg er vor den Helden die Furcht der drohenden Gefahr. Aber auf Geheiß
der

der Juno sandte die blauäugige Pallas
 einen Reyher, der hoch an den Segel-
 stangen vorüberstrich. Unmuthsvoll flog
 er dahin, und drehte mit ausgespreiteten
 Fittigen sich kreisend zwischen den engsten
 Klippen herum; diese fuhren von beyden
 Seiten krachend an einander, und rissen
 dem Vogel die Spitzen seines Schweifs
 ab. Typhys, der den Reyher dem nahen
 Verderben entkommen sah, ermunterte die
 Helden durch schweigende Zeichen; sie
 verstanden ihn, und durchschnitten nun die
 Flut unermüdet mit ihren Rudern. Ich
 selbst lenkte die hohen Klippen durch mei-
 nen Gesang, daß sie willig auseinander
 wichen; weiterschallend stürzten die Wogen
 daher, und die Tiefe machte, dem Liede
 meiner göttlichen Leyer gehorsam, unsern
 Schiffe Bahn. Kaum war die gesprä-
 chige Argo durch die engen cyaneischen
 Felsen hindurchgedrungen, als diese schon,
 nach

nach dem unwandelbaren Verhängnisse
der Parzen, angewurzelt im Abgrunde,
auf immerdar fest standen.

So entrannen wir alle dem bitteren
Tode, und langten, die Mündungen des
Rhebas vorüber, an dem schmalen Eilan-
de Thyneis an, wo der fischreiche Tem-
brius in grünenden Ufern rollt, und Sana-
garius, dessen Wasser über die Fläche
des Meers unvermischt dahingleitet. Wir
ruderten an die nahen Gestade, und ka-
men zum Flusse Lykus, wo mit dem Na-
men des Flusses ein König regierte, der
gastfrey die Minyer aufnahm, und sie
Tag und Nacht freundlich bewirthete.
Hier entriß uns der Tod zween Männer,
Idomeneß, den Sohn des Ampykus, und
Liphys, den Steuermann. Der eine
starb an einer traurigen Krankheit, und
den andern tödtete ein wilder Eber. Ihnen
warfen

warfen wir Grabhügel auf, und wählten den Ancäus zum Führer der Reise, der nach aller Geständnisse in den Künsten der Schiffahrt der erfahrenste war. Er ergriff den Schaft des Steuerruders, und lenkte das Schiff gegen den Fluß Parthenius, der auch Kallichornus heißt, von dem ich dir, o Musäus, schon ehemals gesagt habe. Von da fuhren wir an dem herausragenden Vorgebirge vorüber, und erreichten die paphlagonischen Küsten. Auch diese segelte Argo vorbey, und kam zum Vorgebirge Karambis, wo Thermosdon liegt, und der Fluß Halys seine salzigen Wellen rollt. Weiterhin fanden wir, dem borealischen Arktos gegenüber, die Grabstätte des Ddas, die Städte der ritterlichen Amazonen, und die Chalyber und Tibarener, samt noch andern Völkerschaften, die, mit den Mosynern vermischt, weite Gegenden bewohnen. Dann segel-

ten

ten wir linker Hand hin, und kamen an Ufer, wo die Mauren, die Nachbarn der Marianduren, sesshaft sind. Tiefer gegen Mitternacht erhebt sich ein langer Erdstrich, der mit hervorragenden Gebirgen schöne Thäler umschließt, und wo der Berg Symes und große blühende Wiesen sind. Hier strömt Araxis mit dumpfem Geräusch: aus ihm ergießt sich Thermodon, und Phasis und Tanais, durch den wir zu einer geräumigen Ausfuhr kamen, wo die edlen Kolchier, die Ararier, die Urier, Chidnæer, Charandæer und Solymier, samt den Pflanzobkern der Assyrier, wohnen. Hier sahn wir endlich Sinope und Philyra und die vielen Städte der Sapiren; und dann die Byzerer und die unwirthbaren Geschlechter der Sigmymier.

Zweiter

Zweiter Gesang.

Sobald Aurora der weiten Welt das Licht wiedergab, fuhr Argo westwärts mit windvollen Segeln bis an den hellrauschenden Phasis. Ancäus gebot uns, die Segel einzuziehen, und allein mit gesenktem Maste zu rudern. Kaum fuhren wir die Mündung des sanftrolenden Flusses hinan, als uns der Steuermann schon die feste, mit Mauern umschränkte Burg des Aeetes, und fernhin die Hayne zeigte, in denen auf einer hangelnden Buche das goldene Bließ hieng. Jeder that seine Pflicht; aber Jason war unentschlossen in seiner Seele, und befragte darum auch die versammelten Minyer; ob er allein zur Burg des Aeetes gehn,
Orpheus. E und

und durch friedselige Worte ihn gewinnen, oder, ob er alsbald mit den Helden zugleich sich aufmachen, und Streit wider ihn anheben sollte? Den Minyern gefiel das letztere nicht; denn die weisbarmige Juno erfüllte mit Furcht und Zögern ihre Herzen, damit sie indeß vollbrächte, was nothwendig war. Uppblslich sandte sie einen verderblichen Traum himmelab in den Palast des Aeetes. Dieser eilte dem Herzen des Königs Schrecken und Furcht einzujagen: denn im Schlafe schien es ihm als säh er über dem reizvollen Schooße seiner eingebornen Tochter einen leuchtenden Stern, gleich den Gestirnen des Aethers, flimmern; frohlockend fieng sie mit ihrem Schleyer ihn auf, und trug ihn in die Wellen des Phasis; aber mit dem Sterne riß der Fluß sie fort und führte sie weit durch den Pontus. Bey diesem so bbsen Gesichte fuhr er auf aus dem

dem Schlummer, und quälende Furcht
 beklomm sein Innres. Schnell erhob er
 sich vom Lager, und gebot seinen Dienern,
 eiligst die Rosse vor den Wagen zu span-
 nen, damit er hinaus an den schönen
 Phasis führe, und den Fluß selbst samt
 seinen Nymphen und allen Seelen der
 Helden, die des Stromes Ufer umirrten,
 besänftigte. Auch seine zwei Töchter,
 Chalciopen, die Gemahlinn des ermordeten
 Phrixus, und die zarte, schöngebildete
 Medea, die züchtige Jungfrau, rief er
 aus dem geruchreichen Zimmer, ihn zu
 begleiten. Absyrtus war nicht mit ihnen,
 denn er wohnte fern von der Stadt in
 besondern Behausungen. Aeetes stieg
 nun mit seinen Töchtern in den goldnen
 Wagen; und eiligst führten die Rosse sie
 durchs Feld an den Bord des schilfreichen
 Flusses, dessen Wassern immer Opfer
 und Gelübde gebracht wurden.

Argo war indeß an diesen Ufern angelandet. Aeetes sah sie und die vielen Helden, die gedrängt an den Rudern saßen, und im Schimmer ihrer Rüstungen den Unsterblichen glichen. Aber unter allen leuchtete der edle Jason an Schönheit hervor; so sehr hatte Juno seine Bildung, seinen Wuchs, und sein muthiges Ansehn erhöht. Als beyde nun in der Nähe die Augen auf einander warfen, ward dem Aeetes sowohl, als den Mynern, bang ums Herz. Denn beym ersten Anblicke schimmerte Aeetes in seinen Wagen durchaus wie die Sonne; sein Oberkleid war golden, eine Krone die flammende Stralen warf, bedeckte sein Haupt, und in der Hand schwang er einen Zepher, dem Blitze gleich. Zu beyden Seiten saßen seine zwei Töchter, sein Stolz und seine Freude. So fuhr er nah ans Schiff; Schrecken gieng aus von seinen Blicken,
und

und er erhob, laut und fürchterlich brüllend, also die donnernde Stimme:

Sagt, wer seyd ihr? Von wannen kommt ihr, und was trieb euch hieher in mein Gebiete? Scheut ihr meine Gewalt nicht, und nicht die Stützen meines Zepters, die tapfern Kolschier, die, jedes Streits kundig, selbst Mars mit seinen mächtigen Speere nicht verlegen kann?

Er sprach, und alle beharrten in tiefem Stillschweigen. Endlich gab Juno dem trefflichen Sohne des Aeson Kühnheit genug ins Herz, daß er also mit furchtbareyrer Stimme erwiederte:

Wir kommen nicht als Räuber, nicht als Voshaffte, die fremde Gegenden durchschweifen, um durch schändliche, frevelhafte Thaten an andern Menschen ihre Gewinnsucht zu sättigen. Mir hat Pelias, der Sohn Neptuns, meines

Vaters Bruder, auferlegt, mit dem erbeuteten goldenen Bließe ins schöngebaute Iolkus zurückzukommen. Auch meine Gefährten sind nicht unedler Herkunft. Einige stammen von Göttern, andere von Helden ab; und alle sind erfahren in Streit und Schlacht. Wir erbitten uns deine Gastfreundschaft; dieß wird beyden erspriesslicher seyn.

So sprach er; aber die Seele des Aetes erhob sich, als ein Windsturm, fürchterlich blickte sein Aug umher, und sein Herz brütete List und Verrath wider die Mäner. Endlich brach er in die Worte aus:

Hofft ihr, die wackern Kolchier im Streite zu bestehn, und den Muth tapferrer Männer zu zwingen, so soll ohne Streit das Bließ euch zu Lohne werden, und ihr mit der Beute zurück ins Vaterland

Land seegeln: solltet ihr wenigen aber unsern Kriegshaufen weichen müssen, dann will ich, nachdem ihr alle getödtet seyd euer Schiff zerscheitern. Gehorcht mir, dieß ist euch besser, und erwählt den tapfersten, würdigsten unter euch, daß er hingehe, alle Abentheuer, die ich ihm auflege, bestehe, und so das goldene Bließ hinwegtrage.

Also sprach er, und ermunterte seine Rosse zurückzutreiben. Aber Angst füllte die Herzen der Minyer: alle sehnten sich jetzt nach dem Herkules, und hofften nicht, mit dem streitbaren Volcke der Kolchier im Gefechte aushalten zu können.

Einst, o Musäus, will ich dir erzählen, was die Minyer, vom bösen Schicksale gedrückt, alles litten und thaten; wie Argus, der wackere Sohn des Phryrus, den Chalcioppe gebar, — mit ihm

hatte diese auf Befehl ihres Vaters sich vermählt, sobald er auf dem Rücken des Widders nach Kolchis kam — daher aus dem Palaste des Aeetes eilte, und den Minyern verkündete, was durch des Aeetes Bosheit wider sie sollte vollbracht werden. Ich will dir erzählen, wie nach dem Willen der Juno die unglückselige Medea gegen die zaubrischen Reize des Jason entbrannt wurde; denn Cytherea, die Erzeugerin der Liebe, erweckte süßes Verlangen in ihr, und in ihr Eingeweide schoß die grausame Erinnyß einen ihrer Pfeile: dann, wie Jason die feuerschnaubenden Stiere ins Joch spannte, und vier Hufen Landes mit den Drachenzähnen die Phrixus einst als eine Mitgift ins Haus des Aeetes brachte besäete; wie er die davon aufkeimenden feindlichen Männer tödtete, indem einer den andern zu ermorden schon die Hand erhob, und selbst

selbst glänzenden Ruhm erwarb. Ferner
 fing ich dir, wie die Jungfrau bey
 nächtlicher Weile, verhüllt in leinen Ge-
 wand, heimlich aus dem Hause des Va-
 ters entwich; — denn Amor und das
 gebietende Schicksal trieben sie, unbesorgt
 um den Zorn ihres Erzeugers, zum Ar-
 geischen Schiffe; — dann, wie sie,
 den Jason umarmend, zärtlich um ihn
 sich schlang, und, an ihm hangend,
 Brust und Antlitz ihm küßte; wie Thrä-
 nen über ihre Wangen flossen, und sie,
 ohne weibliche Schaam, ihr Schmach-
 ten verrieth, und von Liebesglut hingeris-
 sen, Jungfrauschaft und die Sitte der
 züchtigen Hochzeit verschmähete. Und
 noch viel mehr wirst du von mir ver-
 nehmen.

Ist, da Medea verstoßen aus dem
 Palaste des Aeetes entflohn, und auf

Schiffe war, berathschlagten wir unter einander, wie wir hingehn, und von der heiligen Buche das goldne Bließ wegrauben wollten. Von ihr erwarteten wir den besten Rath; denn keiner von uns kannte die Schwierigkeiten unsers Unternehmens; und ein Abgrund von Gefahren that vor den Augen der Helden sich auf. Vor der Burg und dem besetzenden Flusse des Meetes erhob sich ein hoher Wall, mit Thürmen besetzt, und wieder mit siebenfachen Mauern umschlossen. Hier waren dreysache, große eherne Thore, neben welchen die Mauer dahinlief, und ringsumher goldne Zinnen. Hinter der Schwelle der Thore stand die weitsehende Königin, die Feuerflammen umherprühte, Diana, die Pfortnerinn, die die Kolchier anbeten; fürchterlich dem, der sie sah, und dem, der das laute Stampfen ihrer Fersen hörte. Nur mit
heils

heiligen Beschwörungen und Sühnopfern
 durfte man ihr sich nahen, und dieß wußte
 Medea allein, die Vorsteherinn ihrer Ge-
 heimnisse. Kein Sterblicher, weder ein
 einheimischer, noch fremder, war je jens-
 seit der Schwelle kommen; überall ent-
 fernte die furchtbare Göttinn ihn, die selbst
 durch ihren Anhauch die sonst freundlichen
 Hunde rasend machte. In dem innersten
 Bezirke der umschanzten Beste war ein
 Hayn voll grüner schattiger Bäume; da
 standen Lorbern, und hohe Ahorn- und
 Kornelbäume, deren Wurzeln allerley
 Kräuter, Adiant, Peonien, Alraun, Po-
 ley, Kresse, Kamillen, Wolfskraut und
 schwarzer Mohn, bedeckten. Und noch
 viel andre, schädliche Gewächse brachte
 dieser Boden hervor. In der Mitte stand
 die hohe luftige Buche, die, ringsumher
 mit Nesten bewehrt, einen großen Theil
 des Hayns überschattete. Auf ihrem läng-
 sten

sten Zweige hieng das goldne Fell, das immerdar ein gräulicher, furchtbarer, scheußeliger Drache bewachte: goldne Schuppen glänzten auf seiner Haut; in ungeheuren, weiten Windungen schlang er, dieses Schreckenbild des Höllenköniges, das Fell zu vertheidigen, sich kreisend um den Stamm, und schoß, schlaflos und unermüdet wachend, überall die blauen Augen umher.

Als wir die ganze Beschaffenheit des Orts, und von der Helate und dem wachhabenden Drachen, hörten, — denn dieß alles hatte Medea dem Jason kundgethan, — da suchten wir einen unerhofflichen Ausgang unsers mühseligen Unternehmens, und beriethen uns, die furchtbare Göttinn zu besänftigen, oder den ungeheuren Drachen einzuschläfern, und dann mit dem geraubten Bliese wieder heimzufehren.

Meys

Mopsus, der als Wahrsager den Ausgang vorherseh, vermahnte die Helden, mich um die Besänftigung der Diana und des Unthiers Einschläferung anzugehn, und schleunig das Werk zu beginnen. Alle traten um mich herum, und baten. Ich aber gebot dem Jason, zween tapfere Männer, den ritterlichen Kastor und Polylux, den Athleten, und mit ihnen noch den Mopsus, des Amphykus Sohn, an den Ort unsers Abentheuers abzuschicken; mir folgte Medea allein.

Sobald ich zu dem heiligen Bezirke kam, grub ich in den flachen Boden eine dreyfache Grube, trug Wacholderzweige, dörre Cederruthen, Kreuzbeerholz und schwarze Pappeläste zusammen, und richtete vor der Grube einen Scheiterhaufen auf. Auch Medea, die in alle diesen erfahren war, warf noch vielerley hinzu,
das

das sie aus ihrem geruchreichen Zimmer brachte. Als bald bereitete ich unter heiligem Schleyer das kräftigste Zaubergift, warf es in den Holzhaufen, und schlachtete den unterirdischen Göttern drey junge, schwarze Hunde, mischte Seifenkraut, wilden Saffran und Schierling in ihr Blut, füllte die ausgeweideten Bäuche mit diesem Gemengsel, und legte sie dann auf brennende Feuer. Die Engeweide schützte ich, mit Wasser vermischt in die nächste Grube. Dann that ich einen schwarzen Mantel an, rührte das klingende, feindselige Erz, und murmelte meine Beschwörungen. Urdäulich stiegen aus den offenen Schlünden des Abgrunds Tisiphone, Mlekto und die furchtbare Megära, die verheerende Fackeln schwingend, empor. Die ganze Grube brannte, die fressende Lohelief knarrend umher, in hohen Rauchwolken stieg der Dampf auf, und die gräu-

gränlichen, schreckhaften, scheuseligen Göt-
 tinnen standen vor den Flammen. Eine,
 die Pandora heißt, hat einen ehernen Kör-
 per; mit ihr kam die wandelbare, drey-
 köpfige, ungeheure Hekate, aus deren
 linker Schulter ein bemähntes Kopfhaupt
 hervorbrach; aus der rechten ragte die
 Stirne eines wüthenden Hundes, und der
 mittelste war Löwengestalt. Mit beyden
 Händen hielt sie den Griff eines Schwerts.
 Pandora und Hekate dreheten sich in Kreis-
 en um die Grube, und die rasenden Fu-
 rien mit ihnen. Izt entfielen dem wach-
 habenden Wilde der Diana die dräuenden
 Fackeln, und ihre Augen blickten himmel-
 wärts; die Hunde, ihre Begleiter, lieb-
 kosten freundlich, die Riegel der silbernen
 Pforten sprangen auf, die schönen Thor-
 flügel der breiten Mauer öffneten sich,
 und der umschanzte Hayn ward unsern
 Augen sichtbar. Ich schritt über die
 Schwel-

Schwelle; Medea, Jason und die Tyndariden drängten sich nach, und Mopsus folgte zuletzt. Sobald wir der holdseligen Duche und dem Altare des unterirdischen Zeus uns nahten, erhob der Drache sich in weiten, freisenden Ringen, streckte den Kopf und die geifernden Kinnladen hoch empor und zischte Verderben; dumpf hallte der unermessliche Aether wieder, alle Bäume zitterten an Wurzeln und Nester, und der ganze schattenvolle Hain murrete. Mich und meine Gefährten ergriff Angst; Medea allein, die in ihren Händen einige ausgerissene Zauberwurzeln hielt, blieb unerschüttert. Ich stimmte meine Laute zu götlichem Gesange, rührte die tiefste, dumpftönende Saite, und murmelte zwischen den Lippen unternehmliche Worte her. Den Schlaf, den Beherrscher der Götter und aller Menschen, rief ich herab, die Wuth des grimmbigen Drachen zu

zu stillen. Er gehorchte mir, und stieg hernieder ins Land der Kolchier, schläferete die Menschen ein, die müde waren von taglanger Arbeit, hemmte den Hauch blasender Winde, und die Gewalt der Fluten, und wiegte mit goldnen Fittigen die Quellen, die rollenden Ströme, alles Gewild, alle Vögel und alles ein, was auf Erden krecht und webet. So kam er herab in die blühenden kolchischen Gefilde. Tiefer Schlummer, dem Tode gleich, schloß die Augen des ungeheuren Drachen, und sein Haupt ward schwer, bis er den Nacken und langen Hals in die schuppigen Ringen verbarg. Staunend fuhr Medea zusammen, als sie dieß sah, und reizte Aesons trefflichen Sohn an, das goldne Fell eilig vom Baume zu reissen. Er gehorsamte, rief das große Bließ herab, und eilte damit zurück zu dem Schiffe. Freudevoll empfiengen die Mithen
 Orphens. F nyer

myer ihn, huben die Hände zu den himmlischen Göttern empor, und betrachteten den Raub mit inniger Bewundrung.

Aeetes erfuhr bald von seinem Hofgesinde, daß Medea entwichen sey, und beschloß sogleich dem Absyrtus, das Volk zu versammeln, und seine junge, geliebte Schwester aufzusuchen. Unpflöglich eilte dieser an den Bord des Flusses unter die Schaar der Helden, und fand da die grausame Jungfrau.

Halb schon hatte die Nacht im Sternkleide ihren Lauf geendet, als, um der heillosen Liebe der Medea willen, Berath und Mord an dem trefflichen Absyrtus vollbracht wurde; getödtet ward er und sein Leichnam in die Mündung des stürmenden Flusses hinausgeworfen, der, von Wind und Meereswellen getrieben, endlich an fernen Eilanden anschwamm, die nun nach ihm Absyrtiden heißen, Aber dem

dem wachhabenden Zeüs und der Nemesis
 blieb dieß nicht verborgen. Denn, nach-
 dem wir alle wieder ins Schiff gestiegen,
 wieder von beyden Seiten vom Ufer ge-
 stoßen waren, und schnellrudernd den Fluß
 durchschnitten, da fuhren wir irre, und
 schiffen, statt durch die Mündung des
 Phasis in den fischreichen Pontus zu kom-
 men, wieder rückwärts den Fluß hinan.
 Wir verloren, verhüllt in schwarze Nacht,
 die Städte der Kolchier aus den Augen;
 aber unwissend steuerten wir in der Mitte
 der Felder immer höher durch den Strom,
 längs dessen beyden Ufern die Gymnier
 und Buonomer, die ländlichen Arceyer,
 die Stämme der Kerceter und wilden Sin-
 tier wohnen, welche mitten in den Thä-
 lern der Charandäer, im engen Erythia,
 am Fusse des Kaukasus, sesshaft sind.

Mit Anbruche der erfreulichen Mor-
 genröthe kamen wir an ein grassiges Eiland,

welches der breite Phasis und der sanft-
 rauschende Saranges, der aus dem See
 Mäotis durch blühende Wiesen schallend
 ins Meer eilt, mit unschiffbaren Wellen
 bespühlen. Dann ruderten wir Tag und
 Nacht fort, und kamen in dreyßig Stun-
 den an den Bosporus, der zwischen dem
 Pontus und dem See Mäotis in der Mitte
 liegt, und wo einst Titan, der Räuber der
 Rinder, sitzend auf einem großen Stiere,
 sich Bahn durch die Fluten machte. Müde
 von taglangem Rudern, erreichten wir
 nun die weichgekleideten Mäoter, die Ge-
 lonen, und große Völkerschaften mit auf-
 gebundnem, langem Haupthaare; die
 Sauromaten, Geten, Gymnæer und Aris-
 masper, alles heerdenreiche Geschlechter,
 die umher um den See Mäotis wohnen.
 Auch hier schickten die Unsterblichen
 schwere Drangsale über uns, und durch
 reißende Wellen gelangten wir endlich an
 den

den Ausfluß des Sees, der, getrieben von der brausenden Flut, gegen Mitternacht lauthallend in den Ocean stürzt, daß alle Wälder umher ertönen. Fortgerissen vom Strome, fuhr auch Argo durch die Mündung hinaus ins Meer. Neun Tage und Nächte brachten wir unter Arbeit und Beschwerden hin, und verließen hie und da ungeheure Menschengeschlechter; die Pakter, Arkteer, die stolzen Keltier, die pfeilschießenden Scythen, die treuen Diener des Mars, und die menschenwürgenden Laurier, die der Diana gräßliche Opfer bringen, und mit Menschenblute den Trinkbecher nezen. So kamen wir denn durch die Hyperboreer, durch die Nomaden und Kaspien hindurch.

Mit der zehnten lichtbringenden Morgenröthe stießen wir an die rhipäischen Berghöhen; hüpfend fuhr Argo durch den schmalen Sund hinaus in den Ocean, der

unter den Sterblichen der Kronische, oder das todte Meer heißt. Ist wären wir dem Untergange nicht entronnen, wenn Ancäus nicht, an das glatte Steuer sich stemmend, das Schiff, das gewaltsam dahingerissen ward, gegen die Rechte gelenkt hätte. Eilend glitt es, von seinen Händen getrieben, seitwärts hin. Endlich aber wurden wir durch beschwerliches Rudern völlig abgemattet, und unsre Hände kraftlos; traurig und harmvoll legten wir die Rechte unter den Ellbogen, das Haupt zu stützen, kühlten den Schweiß ab, und Hunger durchnagte unser Innres. Hier erhob sich Ancäus, und ermunterte durch freundliches Zureden die Helden wieder. Nun stießen wir mitten im wogigen Meer auf eine Sandhöhe, und sprangen eilig über Bord; Argus und Ancäus warfen die langen Masttaue, herab vom Hintertheile, den Helden zu, die
flugs

zen, recht zu handeln und weise zu reden. Diese drängten, als wir die Gestade hinanschritten, sich friedfertig um uns her. Dann trieben wir das behende Schiff an, und erreichten die Cimmerier, die allein unter allen Sterblichen das Licht der flammensprühenden Sonne nie sehn: die rhipaischen Gebirge, und der hohe Berg Kalpe verbergen ihnen den Ausgang, die mittägigen Stralen hemmt Phlegra durch große Schatten, und die weisfreckigen Alpen halten das Licht der Abendsonne zurück; daher wandeln diese in ewiger Finsterniß.

Wir verließen sie mit dem eilenden Fahrzeuge, und gelangten zu einem öden Vorgebirge und zu windstillen Ufern. Hier brauste der Acheron in tiefen Wirbeln durch kalte Gefilde; ein schwarzer See nahm seine silberhellen Fluten auf, und sein Ufer beschatteten grüne, flüsternde Bäu-

Bäume, die viele Blüten und Früchte belasteten. An demselben liegt, umringt von Dörfern und Hütten, das niedre, weidenreiche Hermionia. In diesem wohnen die gerechtesten Menschen, denen, nach dem Tode, ein Nachen zur Ueberfahrt genug ist; denn ihre Seelen kommen bald in den Acheron. Nicht fern von hier sind auch des Orkus Besten und hohe Thore, und die Wohnungen der Träume.

Als wir nun alle diese Städte und Völkerschafften unter Gefahren und Trübsal durchirrt hatten, stieg Aeneas wieder ins Schiff, vermahnte seine müden Genossen ihm nachzukommen, und redete noch die tröstenden Worte:

Haltet, Freunde, diese Drangsalen aus; größere können uns ferner nicht treffen. Schon erhebt sich ein wehender Westwind, und die Fluten wühlen, uns zur glücklichen Deutung, den tiefen Sand

auf. Richtet eilig den Mast empor,
spannt die Segel aus, und befestigt von
beyden Seiten die Lauge.

Auf sein Geheiß vollbrachten die Hel-
den dieß alles: aber im Bauche des
Schiffs knarrte die tomarische Buche, die
Pallas unter die Balken des argoischen
Fahrzeugs gezogen hatte, und hub, als
len zu staunender Verwunderung, also zu
reden an:

Ach! wohl mir, wenn ich in den
schiffbrüchigen Wassern der cyaneischen
Klippen gescheitert wäre, und ist nicht so
fündliche Schmach, um der Schuld der
Helden willen, auf mir trüge! Uns folgt
die Strafe, das Blut des Absyrtus zu
rächen, auf allen Schritten nach, und
ein Unglück drängt das andre. Ich
selbst will die schndde, grausame That
der Helden ihnen wiedervergelten, sobald
ich zu den hibernischen Eilanden kommen
wer:

werde. — Aber werdet ihr nicht gegen das heilige Vorgebirge steuern, und mich in einem ruhigen Meerbusen zu bergen suchen, so werd ich hinaus in den atlantischen Ocean laufen. So sprach sie, und schwieg.

Und die Minyer wurden unruhig und traurig, daß sie, der Liebe des Jason wegen, umkommen sollten, und überlegten mit erbittertem Herzen, ob sie die heillose Medea ermorden, den Fischen zur Speise sie ins Meer werfen, und so die Rache der Straf göttinn abwenden wollten. Ja, sie hätten den Anschlag vollführt, wenn nicht Aesons glorreicher Sohn es gemerckt, und selbst durch Bitten und Flehen jeden beruhiget hätte.

Nach dem, was Argo mit prophetischer Stimme sprach, setzten sich alle wieder an die Bäncke und ergriffen die Ruder. Aencäus regierte das Steuer geschickt,

schickt, und fuhr vor den hibernischen Eis-
 landen vorüber. Plötzlich erhob hinter-
 her sich ein schwarzer, heulender Wind-
 sturm, der die Seegel wölbte; das Schiff
 lief fliegend über die wallenden Pfade,
 und alle fiengen an, an ihrer Rettung zu
 zweifeln. Schon war die zwölfte Mor-
 geurdthe angebrochen, und keiner wußte,
 wo wir waren. Endlich erkannte Lynceus
 die Fernen des stillen Oceans; denn sein
 Auge ward weithin eines fichtenbedeckten
 Eilandes und der geräumigen, schwarzbe-
 wölkten Wohnungen der Göttinn Ceres
 gewahr, deren Geschichten du, mein Mus-
 säus, alle von mir gehört hast: du weißt,
 wie Proserpina einst, als sie mit zarter
 Hand Blumen pflückte, in dem weiten,
 großen Forst ihre Schwestern verlor, und
 wie Pluto mit eines Gottes Gewalt die
 Jungfrau auf seinem Wagen, den
 schwarze Rosse zogen, entführte, und
 mit

mit ihr über unfruchtbare Wasser dahin-
jagte.

Ich widerrieth allen, am Borde der
Insel, dem prächtigem Wohnsitz der Ce-
res, wohin noch kein Seefahrer kommen
war, zu landen: denn hier ist kein Hafen,
der wohlberuderte Schiffe berge, sondern
fähe, glatte Felsen umgeben das Eiland,
das fruchtbar ist an allerley Getraide.
Ancäus, der Regierer des schwarzen
Schiffes, gehorchte mir, und nahm, ge-
stemmt an das linke Steuerruder, seits-
wärts seinen Lauf; er lenkte das Schiff
ab von der geraden Bahn, und trieb es
gegen die Rechte. Aber mit dem dritten
Tage kamen wir doch zu der Circe meers-
umflossnen Behausungen, fuhren kummer-
voll ans Ufer, und befestigten die Bor-
derteile an den Klippen. Jason sandte
seine trauten Genossen aus vom Schiffe,
das Land und dessen Bewohner, und die
Fle-

Flecken und Städte darinn zu erkundigen. Augenblicklich kam diesen die jungfräuliche Schwester des heldenmüthigen Aeetes, die Tochter der Sonne, die von ihrer Mutter der Asterope und dem weitstrahlenden Erzeuger Circe genannt ward, entgegen, und wandelte selbst hinab zum Schiffe. Alle, die sie sahn, entsetzten sich: denn ihr Haupt umflogen Locken, gleich feurigen Stralen, ihr holdes Antlitz warf Schimmer und ihr Oden leuchtende Flammen umher. Als sie die Medea, die vor ihr, aus Schaam, in ihr Gewand sich verbarg, und, blaß und zitternd, mit dem Schleyer die Wangen bedeckte, gewahr ward, redete sie mitleidsvoll die Worte zu ihr:

O! Unglückliche, welches ein Schicksal hat Cypriß über dich verhänget? Mir ist es nicht unbekannt, nach welcher That ihr hieher in mein Eiland kommt: an dem grei-

greifen Vater und deinem Bruder, den
 ihr meuchelmörderisch getödtet habt, seydt
 ihr zu Frevlern worden. Ihr werdet alle,
 wenn ihr, unentsündiget, eure Ruchlosig-
 keit noch immer geheim haltet, keiner sein
 Vaterland eher wiedersehn, als bis ihr,
 nach des Orpheus weisen Anschlägen, an
 den malcatifchen Küsten durch Sühnopfer
 euch reinigt. Ich kann euch, die ihr mit
 so großer Schandthat besleckt seydt, den
 Eintritt in meine Behausung nicht ver-
 gönnen. Indesß will ich mit geneigtem
 Herzen Gaben der Gastfreundschaft, Brod,
 süßen Wein und Fleisch, euch zuschicken.

Sie sprach, und entwich mit geflü-
 gelten Füßen: mitten im Schiffe fanden
 wir die Geschirre voll Tranck und Speise;
 und bald erhob sich ein pfeifender, gün-
 stiger Wind, unsre Wegfahrt zu beschleu-
 nigen. Wir ländeten ab, fuhren durch
 weite Waßer die Mündungen des Tartes-
 fuß

fuß vorüber, und erreichten endlich die Säulen des Herkules. Die Nacht hindurch fuhren wir herum um das heilige Vorgebirge des Bacchus, von nagendem Hunger gequält.

Als im Aufgange der leuchtende Morgen erstand, durchfürchten wir noch immer das blaue Meer mit unsern Rudern, und kamen endlich in die sardonischen Wasser, und zu den ansonischen Inseln und Gestaden. Dann sahen wir die lilybäische Meerenge, und fuhren gegen das Eiland Trinakria, wo die ätnäischen Flammen des Enceladus uns auszusteißen hinderten. Hier stieß schon das Vordertheil des Schiffs auf den verderblichen, aufkochenden Strudel; Charybdis drehte brausend sich hier aus dem Abgrund empor und streifte die Spitze des Mastes mit steigenden Wellen. Lange hielt der Strudel das Schiff an einem Orte fest, daß es weder

vor-

vorwärts, noch zurücklaufen konnte, und, fortgerissen vom drehenden Wirbel, über dem verderblichen Schlunde schwebte. Schon wollt es hinab in den Abgrund sich tauchen, als noch des alten Meergottes erste Tochter, die weitherrschende Thetis, um ihren Gemahl Peleus zu sehn, sanft aus den Tiefen emporstieg, und das argoische Schiff aus dem Aufruhre des Meers und dem nahen Untergange rettete.

Izt wurden wir, während der Fahrt, nicht fern von uns eines hervorragenden Felsgipfels gewahr, dessen Klippen, unten ausgehöhlt, eine Grotte bilden, die die Gewalt der Wasser einnimmt, daß innerhalb die wütenden Fluten donnernd erbrausen. Alda sitzen Jungfrauen, die mit helltönender Stimme zauberisch singen, und durch ihr Lied die Ohren der Menschen lieblich betäuben und sie selbst der Rückkehr vergessen machen. Mit Wollust

Orpheus. G hbrs

hörten die Minder dem Gesange der Sirenen zu; sie wollten schon vor der verführerischen Stimme nicht vorüberschiffen, legten die Ruder aus den Händen, und Antäus fuhr schon der emporragenden Felsenspitze zu; als ich sogleich meine Leyer spannte, und den reizenden Gesang meiner Mutter begann; mächtig rührt ich die idnenden Saiten, und sang im göttlichen Liede, wie einst, als Neptun mit dem blauen Haupthaare mit Jupitern windschneller Krosse wegen stritt, jener, im Zorne gegen den Zeus, die Iykaonischen Gefilde mit dem goldnen Dreyzacke durchstach, und sie stückweise hinaus in den unbegrenzten Ocean wälzte, daß sie zu Eilanden wurden, die nun Sardinien, Cubba und das windige Cyprus heißen. Als ich dieß in die Zither sang, erstaunten die Sirenen auf der kalten Klippe, unterbrachen ihren Gesang, warfen, eine die Flöte, die andre die Laute, aus den Händen

Händen, und stöhnten harmvoll; denn der Tag ihres Todes war angebrochen, Sie selbst stürzten sich von dem schroffen Gipfel hinab in die wogige Tiefe, und ihr Körper und die reizende Bildung wurden zu Steine.

Nachdem Argo nun auch diesen Gefahren entronnen war, erreichte sie, von schnellen Winden durch Meer und Meerenge fortgetrieben, das göttliche Korcyra, die Heimath der Phäacer, der erfahrensten Schiffer. Alcinous, der gerechteste aller Könige, war ihr Beherrscher und Richter. Sobald wir das Vordertheil unsers Schiffs am Ufer befestiget hatten, bereiteten wir dem allweisen Zeus, und dem Beschützer der Gestade, dem Apoll, Opfer. Hier sahn wir plötzlich eine mächtige Flotte von unzählbaren Schiffen mit eilenden Segeln daherrudern; Schiffe des Aeetes, der Kolchier, Eraber, Charandäer und Solymier, die die Minyer auf-

G 2

such-

suchten, und die Medea vor das Angesicht ihres Vaters zurückführen sollten, der um den frevelhaften Mord ihres Bruders sie zu strafen beschloffen hatte.

Sobald diese in dem geräumigen Hafen eingelaufen waren, schickten sie zu dem Palaste des Alcinous ihre Herolde ab. Medea aber sank angstvoll in die Kniee, und ihre Wangen erblichen, aus Furcht, der König der Phäacer möchte sie gewaltsam greifen, und in das Haus ihres Vaters zurücksenden, allda den Lohn ihrer Lasterthat zu empfangen. Aber noch nicht hatte ihr die Parce dieß verhängt; noch sollte sie dem Hause des Pelias Unheil und Verderben und Jason selbst den Tod bringen.

Saun hatte der göttliche Alcinous und die rosenwangige Arete die Befehle des grausamen Vaters vernommen, als Alcinous schon, die verbrecherische Jungfrau aus dem bewaffneten Schiffe abzuführen und dem Vater zu gerechter Strafe

zu überantworten, bewilligte. Aber Arete, die glorreiche Königin, erbarmte sich ihrer, und redte zu ihrem Gemahle die schmeichelnden Worte:

Mir scheint es ungerecht, den Bund der Ehe zu trennen, das eheliche Bette umzukehren und die Fackel der Liebe auszulöschen. Venus, die Tochter der Diane, zürnt rächerisch auf Männer und Frauen, die solch eine That thun. Ist Medea noch Jungfrau, und unberührt hierher kommen, so kehre sie zurück gen Kolchis in die Behausungen ihres Erzeugers, ist aber schon durch eheliche Freuden und die Gemeinschaft des Ehebetts ihre Jungfrauschaft dahin, so führ ihr Gemahl sie mit sich hinweg.

Sie sprach, und Alcinous nahm diese Worte zu Herzen; und alles fiel aus, wie es sollte.

Auch den Minyern blieb dieser Rathschlag nicht verborgen: Juno nahm so-

gleich die Gestalt einer königlichen Jofe,
kam ins Schiff, und that alles kund, was
im Palaste des Alcinous der Minyer we-
gen beschlossen worden, und nun zu thun
sey. Alsbald bereidete Medea im Hin-
tertheile des Schiffs das hochzeitliche Bet-
te. Ihr breiteten die Helden wollige De-
cken auf, zogen über das Lager einen gold-
gestickten hangenden Teppich, hiengen mit
ihren Lanzen Kuhhäute auf, setzten die Schil-
de umher, und verbargen so die züchti-
gen Freuden der Hochzeit. So ward Me-
dea, die unglückselige Gattinn, in unges-
priesenen Hymenäen der jungfräulichen
Blüte beraubt.

Als nun die Kolchier und Minyer vor
das Angesicht des gerechtesten Königestra-
ten, beyde ihre Fehde vorgebracht hatten,
und Alcinous dem Aesoniden die Hinweg-
führung seiner vermählten Medea zusprach,
stießen wir sogleich vom Lande; und so
lief die gesprächige Argo wieder ihre Bahn,
und

und durchschnitt die Wasser des ambracischen Meerbusens.

Wozu, göttlicher Musäus, soll ich dir singen, was ich nebst den Mynern, unweit der Syrten, von Windstürmen erlitt, und wie wir endlich von den Gefehrden unsrer Fahrt erlöset wurden? wozu, was wir in Kreta bestanden, als wir da den ehernen Riesen sahn, der Niemanden im Hafen einzulaufen verstattete, oder wie wir, umwälzt von finstern Wolken, an den maleatischen Klippen zu scheitern fürchteten? Páan der weit zielende Gott, schleuderte fernhin vom felsigten Delus sein Geschöß, und trieb uns zwischen den Sporaden hin, an ein Eiland, das nachher von den umherwohnenden Menschen Anaphe genannt ward. — Nicht ohne Ursache ward Phöbus erzürnt; aber er konnte doch den Aesoniden, der Sühnopfer bey sich führte, nicht gänzlich entfernen; und die Pfeile des Verderbens prallten zurück.

End=

Endlich, als wir die maleatischen Küsten erreichten, erinnerten wir uns des Rathes der Circe, den Fluch des Aeetes und die Rache der Straf Göttinn abzuwenden. Hier verrichtete ich für die Minyer Opfer der Entschuldigung, und flehte dem erdumfassenden Erderschütterer Neptun, uns eine glückliche Heimkehr zu unsern Vätern zu verleihn. Fene segelten nun alle ins schdngesbauete Volkus zurück, ich aber wendete mich ins windige Tanarus, den mächtigen Königen der Höhle, die die Schlüssel des Abgrunds bewahren, Opfer zu bringen. Von da gieng ich eilig ins beschneyete Thrazien, in die Gefilde der Libethrier zu meiner Heimath, und betrat die ehrwürdige Grotte wieder, in der meine Mutter mich einst dem großherzigen Deagrus gebar.

63462

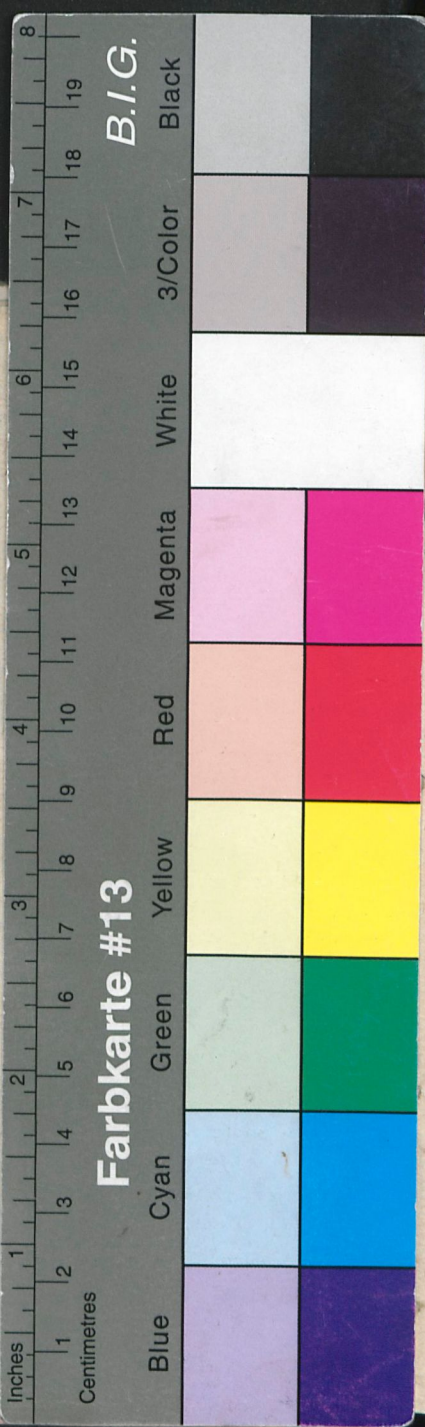
VD18

ULB Halle
008 252 335

3








Die Argonauten.

Aus dem Griechischen
des Orpheus.



Zweite Auflage.

Altenburg,
in der Richterschen Buchhandlung,
1784.